

Gründlich

informiert

Mitteilungen der Grünen
Marburg-Biedenkopf

Dezember 2008

GRÜN



Das Ziel bleibt: **GRÜNER Politikwechsel**

Wir wollen den Wechsel in der Energie- und Klima-Politik, wir wollen Biblis abschalten und das Kohlekraftwerk Staudinger verhindern. Der massive Ausbau der erneuerbaren Energien steht für uns im Zentrum, auch weil er ein Wachstumsmotor ist.

Dass wir es ernst meinen, haben wir mit der Marburger Solarsatzung gezeigt. Entschieden und konsequent wollen wir auch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und der Windkraft vorantreiben. Doch neue Windkraftstandorte in Mittel- und Nordhessen sind an sozialdemokratischen Bürgermeistern gescheitert.

Deshalb klar und deutlich! Wer eine moderne und saubere Energiepolitik will, hat keine andere Wahl: **DIE GRÜNEN**.

Wir wollen den Wechsel in der Schul- und Bildungspolitik. Unser Programm macht deutlich, wie Kitas und Schulen aussehen müssen, damit alle Kinder ihre Talente und Fähigkeiten optimal entwickeln können (www.gruene-marburg.de). Die Herkunft, das soziale Milieu, das Einkommen oder die Muttersprache der Eltern dürfen kein Grund dafür sein, dass

sie geringere Chancen haben oder weniger Unterstützung erhalten.

Das gilt auch für das Studium. Studiengebühren halten junge Menschen vom Studium ab. **DIE GRÜNEN** haben sich daher bundesweit gegen Studiengebühren ausgesprochen. In Hessen haben wir die von der Regierung Koch eingeführten Studiengebühren wieder abgeschafft. Die sofort sprunghaft gestiegene Studierendenzahl an der Philipps-Universität zeigt, dass dies notwendig war.

Wer eine soziale und zukunftsfähige Bildungspolitik will, hat keine andere Wahl: **DIE GRÜNEN**.



Wir wollen den Wechsel in der Sozialpolitik.

Nachdem die CDU die notwendigen Hilfe- und Beratungsstrukturen zerschlagen hat, wollen wir **GRÜNEN** Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Gewalt gegen Frauen, zielgerichtete Jugendhilfe, zeitgemäße Strukturen der Altenhilfe und Altenpolitik, Unterstützung behinderter und kranker Menschen als zentrale Aufgaben des Landes wieder deutlich in den Blick nehmen.

Wer einen Wechsel in der Sozialpolitik will, wer die Würde der Betroffenen ernst nimmt, ihre Autonomie, ihren Bedarf an Hilfe und die erforderliche Solidarität der Gemeinschaft, hat keine andere Wahl: **DIE GRÜNEN**.

Wir wollen den Wechsel in der Umwelt- und Naturschutzpolitik. Die Natur schützt nur, wer ihren Wert kennt und zu schätzen weiß. Seit zwei Legislaturperioden erleben wir Zügellosigkeit gegenüber den natürlichen Ressourcen. FDP und hessische CDU stellen der Wissenschaft, den Saatgutfirmen und großen Lebensmittelherstellern einen Freibrief aus und fördern den Anbau gentechnisch verän-

derter Pflanzen, statt die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft zu fördern.

Wer Natur und Umwelt bewahren will, hat keine andere Wahl: **DIE GRÜNEN**.

Hessen zeigt: Konfrontation und Polarisierung führen in die Sackgasse und nicht zu politischen Mehrheiten.

Roland Koch hat mit seinem ausländerfeindlichen Wahlkampf den rechten Rand abschöpfen wollen. Die SPD hat ihren Wählern anderes versprochen und ihre eigenen Mitglieder nicht ernst genommen. Als Partner war sie unzuverlässig. Die Linke verhält sich opportunistisch und will keine Verantwortung übernehmen.

Nur wir **GRÜNEN** stehen für einen Gesellschaftsentwurf, der ökologische Verantwortlichkeit mit Innovation verknüpft, der soziale Teilhabe, gute Bildung und Arbeit für alle auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit zum Ziel hat. Wir wollen politische Verantwortung übernehmen. Machen Sie **DIE GRÜNEN** stark.

»Scheint die Sonn ohn' Unterlass...«

Die Marburger Solarsatzung bleibt aktuell



Als im Mai 2006 das Marburger Stadtparlament einstimmig den Magistrat beauftragte eine Solarsatzung auf den Weg zu bringen, konnte niemand ahnen, welche heftigen Reaktionen das Projekt auslösen würde.

Worum geht es? Wenn ein Dach saniert werden muss, soll der Hauseigentümer gleichzeitig eine Solaranlage auf dem Dach installieren. Eine Mehrinvestition, die deutliche Einsparungen an dem klimaschädlichen CO₂ und an Öl oder Gas bringt. Die Kosten für die Solaranlagen sind in der Regel nach einigen Jahren wieder eingefah-

ren. Hat der Hauseigentümer ein anderes Wärmekonzept (zum Beispiel Kraft-Wärme-Kopplung oder eine Pelletheizung) oder wäre die Solaranlage wegen Verschattung unwirtschaftlich, ist er nicht zur Montage verpflichtet.

Der **GRÜNE** Bürgermeister hat eine vernünftige und ausgewogene Solarsatzung vorgelegt, die in vielen Städten und Gemeinden auf großes Interesse stößt. Doch bei Hessens CDU trifft sie auf erbitterte Feindschaft. Es wird von massiven Eingriffen in Eigentumsrechte gesprochen, die bei anderen Vorgaben des Baurechts widerstandslos hingenommen werden,

wenn zum Beispiel Form und Farbe eines Dachziegels festgelegt werden.

Andere Bundesländer haben die Zeichen der Zeit erkannt, nur die hessische Landesregierung und ihr Gießener CDU-Regierungspräsident betätigen sich als Bremser und verhindern eine zukunftsweisende Energiepolitik. Sie blockieren die Satzung mit juristischen Mitteln und verzögern ihre Einführung. Wertvolle Zeit, die dem Klimaschutz verloren geht.

Wer eine neue Energiepolitik in Hessen will, hat keine andere Wahl: **DIE GRÜNEN**.



Kinderbetreuung:

Stadt und Landkreis sind unter grüner Verantwortung zum Vorbild in Hessen geworden

In der Stadt Marburg hat Kinderbetreuung seit Jahren einen sehr hohen Stellenwert:

- mit einer Betreuungsquote von über 26% für Kinder unter 3 Jahren,
- einer Satzung mit vernünftigen Pflegesätzen für Tagesmütter,
- mit erschwinglichen Betreuungskosten.

Damit hält die Universitätsstadt in Hessen den Spitzenplatz. Für die Eltern wurde eine sehr günstige und einheitliche Gebührenstruktur für alle Ganztagsangebote im Kinderbetreuungsbereich geschaffen. Weitere große Investitionen stehen an: Das Angebot zur Betreuung von Kleinkindern soll so erhöht werden, damit für alle Kinder Betreuungsplätze vorhanden sind. Bürgermeister Dr. Franz Kahle (**DIE GRÜNEN**):

»Die Betreuung und Erziehung von Kleinkindern unterstützt die Familie. Sie ist pädagogisch richtig und für die frühkindliche Entwicklung bedeutsam.«

Eine qualitativ und quantitativ gute Kinderbetreuung ist und bleibt auch im Landkreis ein wichtiges politisches Ziel der Grünen. Der stellvertretende Landrat Dr. Karsten McGovern (**DIE GRÜNEN**) hat die Betreuungsquote der unter Dreijährigen im Kreisgebiet von 12 auf 18% angehoben. Dies konnte durch

- die Förderung von altersübergreifenden Gruppen

- und die Einführung einer Tagespflegesatzung im Kreis erreicht werden.

Durch eine Qualifizierungsoffensive in den Kindertagesstätten wird auch die Qualität stetig weiter gesteigert.

Bundesweit einmalig ist das Projekt »Tandem-Ausbildung«: Hier können sich junge Mütter einen Ausbildungsplatz teilen. Für Alleinerziehende wird das Angebot durch eine mobile Familienbegleiterin ergänzt, die die Auszubildende unterstützt und auch eine Notfallbetreuung vorsieht.



Kurzmitteilungen

PISA

Das von der CDU geführte Hessen hat uns nicht nur bei der Bildung ins untere Mittelmaß manövriert. Auch bei den erneuerbaren Energien nimmt Hessen unter den 16 Bundesländern einen beschämenden Platz 14 ein.

Wahlgeschenke

Keine Kugelschreiber, keine Kummibärchen, keine Kondome. Unbestechlich **GRÜN**.

Mobilität

DIE GRÜNEN sind gegen den Ausbau der A49, denn sie wird weder die wirtschaftlichen noch verkehrlichen Probleme der Region lösen. **DIE GRÜNEN** schlagen ein Moratorium vor, um eine Lösungen für die Vielzahl der verkehrlichen Probleme zwischen Kassel (speziell der Anschlussstelle der A 49 in Borken) und Gießen zu suchen, die durch den Bau der A 49 nicht gelöst werden.

Die bestehenden Bahnlinien in der Region sind zu erhalten. Mit der Wiederinbetriebnahme der Burgwaldbahn über Frankenberg ist der öffentliche Personennahverkehr wieder zu stärken. Um dies sicherzustellen, wollen wir Förderinstrumente schaffen, die Investitionen in die Infrastruktur des Bahnverkehrs ermöglichen (etwa Bahnhöfe bzw. Haltestellen inklusive der Zugänge zu P&R, K&R; Querungsmöglichkeiten, etc.).

Lärmschutz

Lärmschutz durch Tempolimits im Straßenverkehr sollen erleichtert werden. Selbst geringfügige Maßnahmen können eine große Wirkung entfalten und die Lärmbelastigungen der BürgerInnen dauerhaft mindern. »Akustische« Pegelsenkungen von 1 bis 2 dB (A) rufen Wirkungen hervor, die als Schallminderungen von 6 bis 14 dB (A) wahrgenommen werden (Bundesumweltamt). Trotz dieser Erkenntnisse werden wie im Fall von Marburg Tempolimits durch den CDU-Regierungspräsidenten nicht genehmigt, weil er erst ab 3 Dezibel [dB (A)] Lärmschutzmaßnahmen zulassen will.

Termine

Unsere Veranstaltungstermine finden Sie auf unserer Homepage:

www.gruene-marburg.de



Impressum

V.i.S.d.P.:

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Marburg Biedenkopf
SprecherIn des Kreisverbandes
Dr. Christa Perabo
und Matthias Knoche;
Geschäftsführer Max Langenbrinck
Frankfurter Straße 46
35037 Marburg

Gestaltung

EigenArt – Neutze/Rudolph

Druck

Druckhaus Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier



Unsere Direktkandidatinnen für den Hessischen Landtag

Sie ist Diplom-Psychologin. Eigentlich die richtige Ausbildung für Hessens Parlament. Aber politische Therapeutin will die 26-jährige **GRÜNE** nicht werden. **Angela Dorn** will in den Landtag, um mehr soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe in Hessen zu realisieren. Dafür hat sie auch die Unterstützung der **GRÜNEN JUGEND HESSEN**, deren Sprecherin sie ist.



Angela Dorn

Angela Dorn kandidiert für den Wahlkreis 13: Marburg, Amöneburg, Kirchhain, Neustadt, Rauschenberg, Stadtallendorf und Wohratal. Das Thema Bildung und Chancengleichheit steht im Mittelpunkt ihrer bisherigen und ihrer zukünftigen politischen Arbeit, ob beim erfolgreichen Kampf gegen die Studiengebühren oder als **GRÜNE** Stadtverordnete im Marburger Schul- und Kulturausschuss und in der Gleichstellungskommission. Bildung ist für Angela Dorn eine Frage der Gerechtigkeit und zugleich

Was **Sandra Laaz** mit Angela Merkel gemeinsam hat? Das Handy. Die 38-Jährige ist fast immer erreichbar, trotz ihrer vielen Aufgaben als Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Lebenspartnerin von Erich, **GRÜNES** Kreisvorstandsmitglied, Mutter von zwei Kindern, Vorstandsmitglied im Freundeskreis Frauen helfen Frauen e.V., Tagesmutter für fünf Kinder, Vorstandsmitglied im Verkehrsclub Deutschland – und seit dem 19. November Direktkandidatin der **GRÜNEN** für Angelburg, Bad Endbach, Biedenkopf, Breidenbach, Cölbe, Dautphetal, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Gladenbach, Lahntal, Lohra, Münchhausen, Steffenberg, Weimar und Wetter.

Verlässlichkeit – in diesen hessischen Tagen eine hohe Tugend – zeichnet Sandra Laaz nicht nur beim Telefonieren und Mailen aus. Seit über sieben Jahren führt sie die **GRÜNE** Fraktion im Kreistag an. Fraktionsarbeit bedeutet für sie, Vorgaben für politische Entscheidungen zu machen und ihre Umsetzung



Sandra Laaz

ein Motor für ökologische Innovation, somit auch von ökonomischer Bedeutung. »Wenn Konjunkturprogramme einen Sinn machen, dann hier«. Die schulischen Chancen der benachteiligten Kinder müssen verbessert werden. »Die Kinder haben ein Recht darauf und die Gesellschaft kann auf diese Potentiale nicht verzichten.« Auch für die soziale Lage der Studierenden und die personelle und finanzielle Ausstattung der

Schulen und Universitäten gibt es einen dringenden Verbesserungsbedarf. Chancengleichheit möchte Angela Dorn auch für Frauen realisiert sehen. »Es ist nicht hinnehmbar, dass Frauen im 21. Jahrhundert immer noch 25% weniger Lohn erhalten als Männer«.

Angela Dorn arbeitet als Psychologin in einer Klinik, ist Stadtverordnete, Mitglied im **GRÜNEN** Landesvorstand und Vorsitzende der **GRÜNEN JUGEND HESSEN**. Sie kandidiert auf Platz 13 der Landesliste der **GRÜNEN**.

durch die Verwaltung zu kontrollieren, die Arbeit der FraktionärInnen zu koordinieren und den Balanceakt der Koalition zu meistern. Ein mühsames Geschäft, nicht zuletzt deshalb, weil die **GRÜNEN** in einer für mache noch ungewohnten Koalition stehen. Während in der Stadt Marburg rot-**GRÜN** regiert, ist es im Landkreis eine »Jamaika-Plus«-Koalition (CDU, **GRÜNEN**, FDP plus FWG).

Mehr als von außen wahrgenommen wird haben die **GRÜNEN** dort umgesetzt: »Zum Beispiel eine erfolgreiche Schulpolitik, den steten Ausbau der regenerativen Energieversorgung, die Verbesserung der Kinderbetreuung, den radikalen Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Die Anstrengungen haben sich gelohnt.«

Sandra Laaz ist die Direktkandidatin für den Wahlkreis 12 und wird in den Wahlkampf die kommunalen Erfolge der **GRÜNEN** einbringen. Eine engagierte Politik in den Städten und Gemeinden ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Landespolitik.